Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

93 (21.4.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 93. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 21. April **1892.**

Deutsches Reich.

♂ **Berlin**, 19. April. S. M. der Kaiser empfing gestern den neuen portugiesischen Gesandten am hiesigen Hofe, Matthias de Carvalho e Vasemcellos, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Text des Krankenversicherungsgesetzes, wie er sich aus den Abänderungen durch die vom Reichstage angenommenen Novelle zu diesem Gesetze ergibt. Dasselbe umfaßt nunmehr 87 Paragraphen. — Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 15. Januar d. J zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Literarabkommen hat am Freitag in Washington stattgefunden; gleichzeitig hat der Präsident der Vereinigten Staaten eine Proklamation erlassen, durch welche der Schutz der Copyright Act auf deutsche Reichsangehörige ausgedehnt wird.

Berlin, 19. April. Der ehemalige Präsident des deutschen Reichskanzleramts, Rudolf Delbrück, feierte am Samstag in Zurückgezogenheit seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Die Nat.-Ztg. erinnert bei diesem Anlasse an die großen Verdienste, welche sich der Jubilar an der Spitze des Bundes- und später des Reichskanzleramtes bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1876 um die Gesetzgebung des Reiches und um das Einigungswerk erworben hat. Bekanntlich trat Delbrück, der bis zum Jahre 1876 ein treuer Helfer des Fürsten Bismarck gewesen war, nach dem Uebergang des Letztern zur Schutzzollpolitik aus dem Staatsdienste und führte in der Gesetzgebungsperiode des Reichstags bis 1881 als Mitglied desselben in sachlicher Weise die Opposition gegen die handelspolitische Umkehr. Seitdem lebt er in der Zurückgezogenheit des Privatlebens.

Berlin, 19. April. Die erbprinzlich sachsen-meiningischen Herrschaften werden heute Abend über Wien ihre Orientreise antreten; von Wien über Pesth mit dem Orientexpreßzug nach Sofia, wo aber kein Aufenthalt stattfindet, und dann weiter nach Konstantinopel. Dort werden sie einige Zeit verweilen, selbstverständlich dem Großherrn ihren Besuch machen und den Rückweg durch Rumänien über Bukarest nehmen, wo sie S. M. dem Könige Karl einen Besuch abstatten. Im Gefolge werden sich Rittmeister v. Berger und Gemahlin befinden.

Berlin, 19. April. Der frühere Rektor Ahlwardt hat unter dem Titel „Neue Enthüllungen — Judenflinten" eine Broschüre veröffentlicht, welche die Waffenfabrik von Ludwig Löwe u. Ko. in Berlin, die 425,000 Gewehre von der Regierung als Lieferung erhielt und diese Bestellung bereits ausgeführt hat, beschuldigt, daß die meisten dieser Gewehre durch absichtliche betrügerische Manipulationen unbrauchbar seien, um Deutschland bei einem Kriege zu einer Niederlage zu verhelfen. Ahlwardt beschuldigt die Firma, die königlichen Büchsenmacher und den technischen Leiter der Fabrik bestochen zu haben, um die Kontrole nachlässig oder vielmehr gar nicht zu üben, wodurch es möglich wurde, mangelhafte Gewehre mit dem Revisionsstempel versehen unbeanstandet von den kontrolirenden Offizieren zur Abnahme gelangen zu lassen. Was im Einzelnen zur Begründung dieser Beschuldigung vorgebracht wird, macht zwar den Eindruck des kompleten Unsinns. Indeß handelt es sich hier um eine Angelegenheit, in der — abgesehen von dem unerläßlichen gerichtlichen Vorgehen gegen den Urheber der bezeichneten Behauptungen — eine baldige Erklärung der Militärverwaltung wohl erwartet werden darf. Wie andererseits noch mitgetheilt wird, hat die Firma Löwe u. Ko. sofort nach dem Erscheinen der Broschüre selbst um eine Untersuchung gebeten. Auch die Staatsanwaltschaft ist bereits mit der Sache befaßt.

Nürnberg, 19. April. Der Verbandstag der bayerischen Gewerbevereine begrüßte sehr beifällig und ohne Widerspruch eine Rede gegen die Zwangsinnung und den Befähigungsnachweis.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Einer Meldung polnischer Blätter zufolge hob die russische Militärbehörde angeblich aus strategischen Gründen das in Modlin gelegene Kapuzinerkloster auf. — Die Meldung über eine Neuorganisation der deutschen Partei ist zurückzuführen auf die Konferenz der deutschen Abgeordneten in Prag, wobei die Stärkung des Zentralorgans der Partei in Böhmen beschlossen wurde; man wird Schmeykal einen Mitarbeiter beigeben.

Schweiz.

□ **Zürich**, 19. April. Ueber die Ostertage fand in Aarau der diesjährige schweizerische Gewerkschaftskongreß statt. Zunächst wurden verschiedene Spezialkongresse der gewerkschaftlich organischen schweizerischen Arbeiter, so der Metallarbeiter, Buchbinder, Maler, Holzarbeiter, Schuhmacher 2c. abgehalten. Der eigentliche Gewerkschaftskongreß — beiläufig bemerkt, eine ausgesprochen sozialdemokratische Organisation — war von etwa 100 Delegirten besucht. Der Vorsitzende, Redakteur Conzett aus Zürich, wies mit Befriedigung auf das rasche Wachsthum der gewerkschaftlichen Bewegung. Noch vor wenigen Jahren zählte man kaum ein Dutzend Delegirte an den Kongressen, und heute bildet der Gewerkschaftsbund das stärkste Glied der sozialdemokratischen Partei. Im Weiteren wurde beschlossen, eine fortdauernde Erhebung über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiter in der Schweiz anzubahnen. Das Bundeskomite legte ein Streikreglement vor, welches vom Kongreß einmüthig angenommen wurde. Der Hauptzweck dieses Reglements ist die Verhütung leichtfertiger und aussichtsloser Arbeitseinstellungen und die energische Durchführung der unter Zustimmung des Bundeskomites organisirten Streiks. Nur wenn der Streik vom Bundeskomite genehmigt ist, dürfen Unterstützungsgelder gesammelt werden.

Frankreich.

♢ **Paris**, 19. April. Es ist unlängst von einem Besuche der sozialistischen Abgeordneten Baudin, Lafargue und Thivrier bei dem Premierminister Loubet gemeldet worden. Jene Herren sprechen dem Minister ihre Ueberzeugung aus, daß der 1. Mai, wie in ganz Frankreich, so besonders in Fourmies, der Unglücksstätte des vorigen Jahres, sehr ruhig verlaufen werde, wenn die Regierung es unterließe, durch auffallende militärische und polizeiliche Maßregeln die Arbeiter zu reizen. Die Sache schien dem Minister nicht völlig einzuleuchten, und wie dem Matin aus Fourmies berichtet wird, besteht auch der Präfekt des Nord-Departements Bel Durand entschieden auf militärischen Vorkehrungen. — Die gestern aus Senegal eingetroffene Post meldet von neuen Operationen des Obersten Humbert im Sudan. Am 9. März verließ Humbert mit einer Kolonne Bissandugu und traf nach wiederholten Kämpfen gegen die Sofas am 15. März in Kemane ein. Er machte in der Umgebung 400 Gefangene und bemächtigte sich einiger Viehherden. Der Eintritt der Regenzeit nöthigte ihn am 21. März zur Rückkehr nach Bissandugu. Was die Operationen in Dahomey anlangt, so erzählt der Figaro, daß der Marineminister Cavaignac für dieselben vom Kriegsminister de Freycinet mehrere Bataillone der Fremdenlegion und algerische Tirailleurs verlange. — Das Manifest des Erzbischofs von Avignon und seiner vier Suffraganbischöfe wird von den Blättern beständig mit großer Lebhaftigkeit besprochen, und die radikale Presse verlangt eine exemplarische Bestrafung dieser Kirchenfürsten. Die Lanterne schreibt: „Das Gesetz wird auf's Verwegendste beschimpft, und unter solchen Verhältnissen werden die republikanischen Einrichtungen binnen zwei Wochen einer allgemeinen Wahlprobe unterworfen werden. Die Staatsgewalt wird mit Füßen getreten und die Regierung hat noch nicht gehandelt! Ihre fernere Schwäche wäre ein Beweis der Mitschuld, gegen welche die Kammer bei ihrer Rückkehr entschiedene Maßregeln zu treffen hätte." — Auf der andern Seite macht die gemäßigte Presse aufmerksam darauf, daß das extreme Verfahren der 5 Bischöfe doch von einem Theile des Klerus selber bekämpft werde. Man weist auf das versöhnliche Schreiben des Bischofs von Langres hin, auf die in demselben Sinne gedachten Fastenpredigten, welche der Pater Didon in der Madeleine mit großem Erfolge gehalten hat. Hierzu erfährt der Matin, daß jüngst der Erzbischof von Bordeaux, Mgr. Lecot, seine Uebereinstimmung mit dem P Didon sehr nachdrücklich bekundet habe.

♢ **Paris**, 19. April. Die Minister werden sich Donnerstag versammeln, um über die Kundgebung des Erzbischofs von Avignon und der Bischöfe von Montpellier, Nimes, Valence und Viviers zu berathen. Man glaubt, daß sie diese Prälaten gleich dem Bischofe von Mende wegen Amtsmißbrauchs vor den Staatsrath bescheiden werden. — Der Minister des Innern, Loubet, empfängt seit einigen Tagen die Präfekten aller Departements, die er der Reihe nach hieher beruft, um ihnen Verhaltungsbefehle für den 1. Mai zu geben. Entsprechende Anweisungen haben auch der Kriegsminister und der Justizminister den Generälen und den Gerichtsbehörden zugeschickt. Man will die Mißhelligkeiten vermeiden, die im vorigen Jahre wiederholt zwischen den Präfekten und den militärischen Befehlshabern entstanden waren. — Aus Burgund und der Gegend von Orleans wird gemeldet, daß die Fröste der letzten Nächte großen Schaden in den Weinpflanzungen angerichtet haben.

Türkei.

Konstantinopel, 19. April. Die Verhaftung des bulgarischen Seminaristen Kuscheleff aus Odessa durch den russischen Dragoman soll erfolgt sein, weil Kuscheleff im Verdachte gestanden, Pläne des bulgarischen Emigrantenkomites in Odessa verrathen zu wollen. Der Vater Kuscheleff's soll dem Odessaer Emigrantenkomite angehören.

Baden.

Karlsruhe, 20. April. Der Scheffelbund (Abth. Deutschland) überreichte S. K. H. dem Erbgroßherzog Friedrich von Baden die seitherigen Veröffentlichungen des Bundes, bestehend aus dem sogen. Scheffelgedenkbuch, den zwei Jahrbüchern für 1891 und 1892, sowie den Jahresberichten der beiden vergangenen Vereinsjahre, mit der Bitte, Se. Königliche Hoheit möge, gleichwie der österreichischen Abtheilung des Bundes J. K. u. K. H. die Frau Erzherzogin Marie Valerie schon von dessen Gründung ab ihre Gönnerschaft zuwandte, das Protektorat über die deutsche Abtheilung übernehmen. Seine Königliche Hoheit entsprach dem Ansuchen und richtete an die Leitung des Bundes, Professor J. Stöckle in Schwetzingen b. Heidelberg (Baden), ein Schreiben, aus welchem wir folgende Sätze hervorheben wollen: Indem ich Ihnen für Ihre werthe Sendung meinen verbindlichsten Dank sage, entspreche ich mit Vergnügen dem Wunsche der Vereinsleitung, zumal ich glaube, die Aufgabe des Bundes insbesondere darin erkennen zu dürfen, daß er die Erinnerung an die bleibenden Vorzüge der Scheffel'schen Dichtung pflege; als solche aber rühmen wir die darin zu eigenartigem Ausdruck gekommene Jugendfrische in der Wiedergabe der aus dem Verkehr mit den Menschen und der Natur gewonnenen Eindrücke, sowie die von Vaterlandsliebe getragene Fähigkeit, die Ergebnisse ernster Forschung über das Kulturleben unseres Volkes und über bedeutungsvolle Vorkommnisse aus seiner Geschichte zu lebensvollen Bildern zu gestalten, uns die Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren zu veranschaulichen und ihre Geschichte in ergreifender Weise zur Darstellung zu bringen. Ich bin somit bereit, das mir angebotene Protektorat zu übernehmen und dem Gedeihen des Scheffelbundes, deutsche Abtheilung, meine Theilnahme zu widmen, und benütze mit Vergnügen diesen Anlaß, Sie meiner vorzüglichen Werthschätzung zu versichern. Karlsruhe, den 16. April 1892.

Friedrich, Erbgroßherzog von Baden.

bc. **Karlsruhe**, 20. April. Die Zentralstelle für Tabakskulturversuche, welche auf der Grundlage der s. Z. in Karlsruhe gepflogenen Berathungen von Vertretern verschiedener deutscher Regierungen und Landwirthschaftsvereine begründet wird, soll von der elsaß-lothringischen Landesregierung verwaltet werden. In den über die Vornahme von Tabakskulturversuchen geführten Verhandlungen hat sich der Geh. Hofrath Dr. Neßler u. A. dahin ausgesprochen, daß die Düngungsversuche bei Tabak viel größere Schwierigkeiten darbieten, als bei allen anderen Pflanzen, weil bei ersterem die Beschaffenheit ganz allgemein viel wichtiger ist als die Menge des Erzeugnisses und erstere nur sehr schwer, oft auch nicht genau festgestellt werden kann. Bei Zuckerrüben bestimmt man den Zucker, bei Kartoffeln das Stärkemehl u. s. w. und kann so mit Leichtigkeit erkennen, ob Fortschritte gemacht worden sind oder nicht; ganz anders beim Tabak: hier kann nur der gewiegte Sachkenner den höheren oder niederen Handelswerth des Erzeugnisses bestimmen und diesen nicht einmal zahlenmäßig angeben, so daß sich ein etwaiger Fortschritt oder auch Rückschritt nur außerordentlich schwer verfolgen läßt. Boden, Witterung und Behandlungsart der Pflanzen und des Tabakes haben einen so überwiegenden Einfluß auf die Beschaffenheit und die Menge des letzteren, daß es überaus schwer, oft unmöglich ist, festzustellen, was der Düngung und was anderen Einwirkungen zuzuschreiben ist. Die erste Anforderung des Handels an den Rauchtabak ist die gute Verbrennlichkeit desselben; es ist nun festgestellt, daß diese letztere durch Kali erhöht und durch Chlor vermindert wird und daß die Böden mancher Tabakgegenden, namentlich jene der Pfalz, des Elsasses und einiger Gegenden Schlesiens zu wenig Kali und zu viel Chlor für die Erzeugung eines guten Rauchtabakes enthalten. In allen solchen Fällen ist die wichtigste Aufgabe, den Gehalt des Bodens an Kali zu erhöhen und jenen an Chlor zu vermindern; wendet man aber als Dünger irgend zu große Mengen Kalisalz an und es tritt trockene Witterung ein, so wird der Tabak dick und schwammig und brennt auch bei hohem Kaligehalt meist nicht gut, wenn er auch gut brennt, so ist er doch seiner sonstigen Eigenschaften halber noch nicht als gut zu bezeichnen. Düngt man mit kleinen Mengen Kalisalzen, so erzielt man keinen gut brennenden Tabak; je nach Boden, Witterung und Art des Baues, z. B. höherem oder niederem Gipfeln, erhält man auch bei der gleichen Düngung mehr oder weniger verbrennlichen Tabak. Als Dünger darf man nur solche Stoffe wählen, welche wenig Chlor enthalten, wenn aber der Boden reich an diesem Körper ist, so wird der Tabak, sofern die Chlorverbindungen nicht durch Regen in den Untergrund geführt werden, auch bei Düngung mit Kali unverbrennlich. Hiernach wird der Schwerpunkt der Frage in der richtigen Wahl und zweckentsprechenden Vorfrucht zu Tabak zu suchen sein. Wenn Versuche und Untersuchungen über Düngung und Behandlung des Tabakes ausgeführt werden sollen, so ist wichtigste Aufgabe, den Rohtabak gleichmäßig zu behandeln und ihn vor und nach der Fermentation richtig zu beurtheilen; es setzt dies große Räume, tüchtige und willige Fermentirer, welche selbst Interesse an den Fragen haben, und vor Allem gewandte Sachkundige für die Beurtheilung des Tabakes vor und nach der Fermentation voraus. Da bei der Straßburger Tabaksmanufaktur, der Bad. Korr. zufolge, diese Voraussetzungen durchweg zutreffen, hat sich, wie schon oben berichtet, die Versammlung entschlossen, die kais. Regierung in Straßburg zu ersuchen, die Verwaltung der Zentralstelle der Tabakskulturversuche zu übernehmen.

bc. **Karlsruhe**, 20. April. In der ersten Kammer ist kürzlich der Umstand zur Erörterung gelangt, daß unsere Eisenbahnverwaltung und ebenso die Wasser- und Straßenbauverwaltung unter einem gewissen Mangel an gehörig vorgebildeten technischem Personal zu leiden haben. Es ist dies, wie wir erfahren, eine Erscheinung, die auch in anderen, namentlich süddeutschen Staaten während der letzten Jahre in fühlbarer Weise zu Tage getreten ist. Sie mag zum Theil darauf zurückzuführen sein, daß in den letzten Jahren den tüchtigen Ingenieuren eine sehr lohnende Thätigkeit durch den Aufschwung der Elektrotechnik eröffnet worden ist und daß die pekuniäre Stellung der Ingenieure in solchen Privatbetrieben sich regelmäßig viel günstiger gestaltet als es in den staatlichen Verwaltungszweigen bisher üblich war. Es wird nicht zu vermeiden sein, daß man bei einer Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der badischen Beamten auf diese Sachlage Rücksicht nimmt; vorerst scheint durch die vorübergehende Verwendung von nicht staatlich geprüften Ingenieuren dem dringendsten Bedürfniß wenigstens theilweise abgeholfen zu sein.

✠ **Konstanz**, 19. April. Dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelsgenossenschaft Konstanz zufolge ist der Mitgliederstand der Genossenschaft der gleiche wie im Vorjahre geblieben. Zum 8. badischen Handelstag (10. Januar in Karlsruhe) hatte die Genossenschaft eine Abordnung geschickt, bestehend aus dem Vorstandsmitglied Herrn Konstantin Müller und dem Sekretär Herrn Anheuser. — Was die bereits im vorjährigen Berichte erwähnte Herabsetzung der Fernsprechgebühren und den internationalen Anschluß besonders mit der Schweiz anbelangt, so konnte diese Angelegenheit immer noch nicht mit der gewünschten Beförderung erledigt werden. Der Verkehr auf der Eisenbahn zeigt auf der Stätte Konstanz einen ziemlich gleichen Personenverkehr — es wurden 87,034 Personenfahrkarten ausgegeben gegen 87,790 im Vorjahre — und eine geringe Abnahme des Güterverkehrs — 89,805,050 Kilo gegen 95,990,100 Kilo im Vorjahre; dasselbe ist auf der Stätte Petershausen der Fall, woselbst auch nur 401 Wagenladungen Getreide, Waizen, Gerste, Malz auf den Getreidelagerschuppen angekommen sind gegen 620 im Vorjahr. Bezüglich der Personenzugsverbindungen ist wieder manche Besserung für hiesigen Platz zu verzeichnen, zu bedauern ist nur die Entwickelung, welche die Anschlußverhältnisse nach und von dem Elsaß und nach und von Frankreich so sehr zum Nachtheil des Umkreises genommen haben. Den Handelsverträgen glaubte man im Ganzen zustimmen zu müssen, wenn auch viele Positionen den Handel und die Industrie nicht befriedigen. Auch zu der Frage der Sonntagsruhe im geschäftlichen Gewerbe hat die Genossenschaft Stellung genommen und dem Stadtrathe einen diesbezüglichen Beschluß vorgelegt. Deßgleichen legt sie ihre Anschauungen über die Bodenseegürtelbahn in einer Denkschrift nieder. Dem Gesetzentwurfe, die Bildung von Gewerbekammern betr. gegenüber verhielt sich dieselbe nicht ablehnend, trat aber um so entschiedener auf gegen die Verschmelzung der Handelskammer mit der Gewerbekammer zu einer Handels- und Gewerbekammer für den hiesigen Bezirk. Dem Bericht über Thatsachen ist ferner zu entnehmen, daß das Ergebniß des Gaswerks und der Ofen- und Thonwaarenfabrik im abgelaufenen Jahr gegenüber den letzten Vorjahren als ein etwas befriedigenderes bezeichnet werden kann; ein sehr unlohnendes Geschäft machte dagegen die chemische Fabrik in Folge bedeutender Zufuhren von amerikanischen Rohmaterialien. Der Geschäftsgang und die Lage in der Zigarrenbranche hat sich nicht bedeutend geändert, um so mehr ließ besonders im zweiten Halbjahr das Geschäft der Maschinen- und Bauntensilienfabrik zu wünschen übrig, wovon die Hauptschuld wohl den ungünstigen Zollverhältnissen zuzuschreiben sein dürfte; besser war es mit der Kochherd- und Kassenschrankfabrikation bestellt, wiewohl auch hier eine Ausfuhr nur in bescheidenem Maße möglich, namentlich mit Inkrafttreten des schweizerischen neuen Zolltarifs. Die Verhältnisse der Schirmfabrikation liegen wie im Berichtsjahre 1890. Für die Baumwollweberei und Druckerei, Gießerei und Maschinenfabrik war das Jahr 1891 kein günstiges: Die Baumwollindustrie litt unter den Wirkungen der gedrückten wirthschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen, im Besonderen aber unter der unerwartet reichen amerikanischen Baumwollernte und das stetige Sinken der Baumwollpreise beeinflußte auch die Textilbranche höchst ungünstig. Das in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Kuvertfabrikgeschäft belebt sich in erfreulicher Weise wieder und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Im Buchdruckgewerbe ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Für die mechanische Weberei und Tapetenfabrikation ist das verflossene Jahr zu den normalen zu zählen; ebenso ist dasselbe im Hotelwesen als ein normales und der Hauptsache nach befriedigendes zu bezeichnen, zumal da keine besonderen Ereignisse oder Veranlassungen, welche eine Erhöhung hätten bewirken können, stattgefunden haben; auch für das Bankwesen (Vorschußvereine) ergab dasselbe befriedigende Ergebnisse, ebenso für die Glaswaarenfabrikation, das Importgeschäft ostindischer Produkte, Thee u. s. w., Herrenkonfektion, Seifen- und Lichterfabrikation; schleppend und flau war dagegen der Geschäftsgang im Engrosgeschäft für Sattler und Tapezierer, Eisenwaaren, Material- und Farbwaaren, Bergwerksprodukte, Südfrüchte, Kurz- und Manufakturwaaren en détail, Hanf. Ein gut Theil dieser nachtheiligen Veränderungen ist wohl auf Rechnung der empfindlichen Erhöhungen unter den neuen Zollverhältnissen zu setzen.

✠ **Aus Baden**, 19. April. Wie wir bereits in einem früheren Artikel mitgetheilt haben, haben sich die aus dem Landesverein ausgetretenen Bienenvereine mit den im Oberland ausgetretenen Zweigvereinen zu gemeinsamer Aktion vereinigt und sind die Gründe ihres Ausscheidens in den drei Schriften „Vereinsreform oder Vereinsauflösung?", „Hauptschnitzerverzeichniß" des Kern'schen Bienenbuches und „Das badische Vereinsblatt der Bienenzucht" wahrheitsgemäß zu Protokoll gegeben. Wenn das bisherige Bienenblatt nach seinen Satzungen in der That ein „Sprechsaal Aller" sein wollte, so hätte es die Einwände, Angriffe und Vertheidigungen Andersdenkender zu Wort kommen lassen müssen und sie mit Gründen sachlicher Art widerlegen können. Da solches nicht geschehen ist, so zwang man Viele zum Austritt und zur Gründung eines selbständigen Landesvereins, dem die Regierung bereits eine Subvention von 500 M. zugesichert hat und der demnächst eine „Landesausstellung für Bienenzucht" in Heidelberg veranstalten wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kreisversammlung Karlsruhe.

Sr. Karlsruhe, 20. April.

Heute Vormittag 9½ Uhr ward im großen Rathhaussaale durch den großh. Kreishauptmann, Geh. Regierungsrath von Preen, die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe eröffnet mit einem Willkommengruß an die Mitglieder. Darauf wurde zunächst zur Wahl des Vorsitzenden geschritten, welche auf Reichsgerichtsrath Wielandt fiel (mit 53 gegen 1 Stimme), als stellvertretender Vorsitzender wurde Stadtrath Leichtlin gewählt, als Sekretäre die Herren Herbst und Weber.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Rechtsanwalt Boeckh, mit warmen Worten des bevorstehenden Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs und schlägt vor, bei diesem Anlasse eine Glückwunschadresse an den Großherzog gelangen zu lassen, welcher Vorschlag von der Versammlung einstimmig angenommen wird. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten, auf welcher als erster Gegenstand der Bericht über die Thätigkeit des Kreisausschusses im Allgemeinen steht, der ohne Diskussion erledigt wird. Zu dem zweiten Gegenstande, das Erziehungswesen der Armenkinder betreffend (Berichterstatter W. Schüssele) ergreifen in der Diskussion verschiedene Mitglieder das Wort, welche die beantragte Aufwandseinstellung in das Budget von 11,000 M. theils befürworten, theils derselben entgegentreten, welcher Antrag aber alsdann angenommen wird.

Ueber die Verpflegung armer Augenkranker erstattet Rechtsanwalt Boeckh Bericht und weist darauf hin, daß die einschlägigen Ausgaben im Berichtsjahre sich verdoppelt haben; der Voranschlag 8000 M. in Ausgaben und 2000 M. in Einnahmen wird hierauf angenommen. Der Antrag des Oberbürgermeisters Gautier, daß die Kosten der Verpflegung auch bei denjenigen unbemittelten Augenkranken, welche nicht arm im Sinne der Armengesetze sind, bis zu ¾ der Kreis übernehmen solle, wird nach längerer Diskussion für und wider abgelehnt, jedoch dem Antrage Schneider gemäß zunächst dem Kreisausschuß zur Prüfung und Berichterstattung für die nächstjährige Kreisversammlung überwiesen. Zur Verhandlung wird weiter ausgesetzt der Bericht über Beitrag aus Kreismitteln zu den Kosten operativer Kuren und einiger besonderer Arten des Heilverfahrens für Arme; der diesbezügliche Antrag auf Bewilligung von 1000 M. wird ohne Diskussion angenommen, deßgleichen die für gesetzliche Armenpflege des Kreises als Landarmenverband im Voranschlag in Ausgabe gestellten 57,000 M. Der Bericht über die Kreispflegeanstalt Hub wird von der Tagesordnung bis auf Weiteres abgesetzt.

Es kommt nun zur Verhandlung die Vorlage über die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, wozu Abgeordneter G. Frank den Bericht erstattet; die eingestellten Forderungen, im Ganzen 800 Mark, werden widerspruchslos genehmigt. Zu der Vorlage über die Ausbildung von Land-Krankenpflegerinnen äußert Berichterstatter W. Schüssele mehrere Wünsche auf Verbesserung, besonders bezüglich der Führung der einschlägigen Krankenlisten; die vom Kreisausschuß in Voranschlag gebrachte Summe von 2350 Mark wird darauf einstimmig bewilligt. Ueber die Thätigkeit des Kreis-Wanderlehrers und der Kreis-Baumwarte gibt der Bericht des Kreisausschusses, namentlich auch durch den Bericht des Herrn Kreis-Wanderlehrers J. Huber unterstützt, ausführlichen Aufschluß, so daß der Berichterstatter Wickert demselben nichts Wesentliches mehr beizufügen hat; im Ganzen sind 7600 Mark im Voranschlag in Ausgabe gestellt, die auch bewilligt werden. Kreis-Wanderlehrer Huber wendet sich hiebei gegen die in manchen Gemeinden obwaltenden Vorurtheile gegen das Institut der Kreis-Baumwarte, welches Vorurtheil eine ersprießliche Thätigkeit derselben hintanhalte. Die als Lehrgelderbewilligungen an Obstbauschüler eingestellten 300 Mark werden ebenfalls genehmigt.

Als weiterer Gegenstand steht auf der Tagesordnung der Bericht über Förderung der Rindviehzucht; Herr G. Frank bittet als Berichterstatter die Versammlung, die für Unterstützung der Vieheinfuhr und für die Zuchtfarren-Prämiirungen am Farrenmarkte in Karlsruhe eingestellten 300 Mark neuerdings zu bewilligen.

Oberbürgermeister Gautier stellt hiebei den Antrag, auch die beiden anderen Farrenmärkte in Bruchsal und Durlach bei diesen Prämiirungen zu berücksichtigen und nicht einseitig den Karlsruher Markt, zumal da dieselbe Zahl, dieselbe Qualität, derselbe Besuch besonders beim Bruchsaler Markt zutreffe; es gebühre also allen drei Märkten die gleiche Unterstützung, im Ganzen sollen seinem Antrag nach 1500 M., bezw. event. die bisherigen 900 M. von Karlsruhe gleichmäßig auf Karlsruhe, Bruchsal und Durlach mit je 180 M. vertheilt werden; im Laufe der Erörterung werden verschiedene Stimmen für den Antrag laut, einzelne auch dagegen. Herr Kommerzienrath Schneider macht einen Vermittelungsvorschlag, dahingehend, daß man bei den 900 M. bleiben und davon 540 M. für die 3 Karlsruher Märkte und je 180 M. für Bruchsal und Durlach bestimmen solle. Verschiedene Mitglieder der Versammlung wenden sich gegen diesen Vorschlag. Abg. Ropp ist für gleichmäßige Vertheilung der 900 M. Daraufhin beantragt Schneider, die 900 M. überhaupt zu streichen, abgesehen von den bereits verausgabten 300 Mark für Karlsruhe. In der nun folgenden Abstimmung werden die Anträge Gautier abgelehnt; in der darauf verlangten namentlichen Abstimmung kommt aber der zweite Antrag Gautier zur Annahme, die übrigen Anträge fallen dadurch von selbst weg.

Als Berichterstatter über Versicherungsnahme gegen Hagelschaden empfiehlt sodann Oberbürgermeister Gautier der Versammlung die Annahme des Ausschußantrages, dahingehend, es wolle dieselbe zustimmen, daß ebenso wie im Jahre 1891 auch für das Jahr 1892 eine Summe von 1500 M. zu Hagelversicherungszwecken in den Voranschlag eingestellt werde; nach längerer Erörterung, gelegentlich welcher auch die Bildung eines Hagelversicherungsreservefonds zur Sprache kommt, wird die Besprechung vom Vorsitzenden unterbrochen und die Fortsetzung der Berathung auf Nachmittag 3½ Uhr anberaumt. Schluß der Sitzung gegen 1¾ Uhr.

Verschiedenes.

Düsseldorf, 19. April. Kirchenmaler Stegmann ist gestorben.

Lugano, 18. April. Gestern wollten bei starkem Wind zwei junge Leute in einem Schiffchen von Caprino nach Lugano übersetzen. Heute fand ein Grenzwächter das umgestürzte Schiff und zwei Hüte. Es ist der N. Z. Z. zufolge fast sicher, daß die zwei Unglücklichen, Georg Volz, Buchdrucker aus Zürich, und Ernst Stalder, Angestellter der Firma Haasenstein und Vogler, ertrunken sind. Sie hielten sich erst kurze Zeit in Lugano auf.

Lausanne, 18. April. Nach einem prachtvollen Ostertag ist heute am ganzen Genfersee viel Schnee gefallen. Die schon blühenden Obstbäume haben Schaden gelitten. Man befürchtet das Eintreten von Frostwetter.

(**Der Unglücksfall auf Capri.**) Von genau informirter Seite wird den M. N. N. in der Angelegenheit des vor einiger Zeit in Capri verhafteten Malers Schröter Folgendes mitgetheilt: „Der junge Maler unternahm am 10. April mit einem Mädchen aus Anacapri einen Ausflug auf den Monte Salaro und von da in dessen unwegsame, südliche Abstürze. Als der Weg schwierig zu werden begann, weigerte sich Schröter weiterzugehen und suchte das Mädchen zurückzuhalten. Dieses aber, vertraut mit dem Terrain, stieg weiter, ohne auf sein Abmahnen zu hören. Plötzlich — durch Buschwerk am Ausblick verhindert — hörte der Künstler einen kurzen Schrei und das Rollen eines Körpers. Als er auf sein Rufen keine Antwort erhielt, kehrte er, außer Stande weiter vorzudringen, nach Anacapri zurück, alarmirte dort und suchte, zunächst begleitet von nur einem Manne, die Spuren des Mädchens, jedoch vergeblich. Daraufhin wurde während der ganzen Nacht von Einwohnern und Karabinieri's die Gegend abgesucht und endlich gegen Morgen der Leichnam der Abgestürzten im Geklipp aufgefunden. Obwohl schon der augenblickliche Befund jede Schuld des Begleiters ausschloß, wurde dieser dennoch in Haft genommen und trotz sofortiger Intervention einflußreicher und einwandloser Persönlichkeiten der deutschen Kolonie und mehrerer Inselgäste, die für die Unschuld des Verhafteten bürgten —, wir nennen hier Baron v. Wedekind, Ernst Hanfstängl und vor Allem den Prinzen von Sachsen-Meiningen — in Untersuchungshaft behalten. Selbst das persönliche Eintreffen des deutschen Konsuls in Neapel verhinderte nicht, daß Schröter erst nach fünf Tagen unangenehmer Internirung freigelassen wurde, als endlich von der Neapolitaner Staatsanwaltschaft die Ordre hierzu und die Anerkennung seiner Schuldlosigkeit eintraf.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 19. April. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4.00–4.50 M., d. Pf. 4–5 Pfg.; Eier das Hundert 6.—7.50, d. Stück 0—0 Pfg.; Butter d. Pfd 1.05–1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 12—15 M., d. Pfd 0—00 Pfg.; Birnen d. Ztr. 15—20 M., d. Pfd. 0—0 Pf.; Zwiebeln d. Pfd. 7—8, Sellerie d. Kopf 8—12 Pf.; Kirschen d. Pfd. 00—00 Pf.; Gurken das Stück 00—00 Pf.; Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen d. Pfd. 00—00 Pf.; Weißkraut per Kopf 12—15 Pf.; Rothkraut d. Kopf 15—25 Pf.

Mannheim, 19. April. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 2.50—3.00 M., Kleeheu der Ztr. 3.00—3.50 M., Kornstroh der Ztr. 2.50—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

Mannheim, 19. April. (Fischmarkt.) Bräsem 40 Pf. d. Pfund, Hecht 1.30 das Pfund, Barsch 80 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

* **Magdeburg**, 19. April. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz.** Rend. —.—. **Nachprodukte ausschl. 75°** Rendem. —.—. Geschls. **Brodraff.** I. 29.25. **Brodraff.** II. 28.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 29.—, **Gem. Melis I. mit Faß** 27.25. Ruhig, wenig Geschäft. **Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für April 13.10 bez., 13.12½ Br., für Mai 13.15 bez., 13.15 Br., für Juni 13.37½ bez., 13.40 Br., für Juli 13.55 bez. u. Br. Schwach.

Paris, 19. April. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft langsam und schwierig für Großvieh u. Kälber, besser für Schweine, sehr lebendig für Hämmel. Es waren zugetrieben: Ochsen 2480, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.40, 3. S. 1.18; Kühe 805, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.34, 3. S. 1.10; Stiere 247, Preise: 1. S. 1.30, 2. S. 1.26, 3. S. 1.06; Kälber 1194, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.80, 3. S. 1.62; Hämmel 8940, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.80, 3. S. 1.62, Schweine 2405, Preise: 1. S. 1.40, 2. S. 1.36, 3. S. 1.32.

Städtisches.

× **Karlsruhe**, 20. April. Das bekannte Hotel „zum grünen Hof", Besitzer Höcks Erben, ist zum Preise von 240,000 M. an Bauunternehmer Hörner verkauft. Die Gebäude sollen niedergelegt werden und ein stattlicher Neubau an gleicher Stelle entstehen.

Karlsruhe, 20. April. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 314 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Frankfurt a. M.**, 20. April. Der Hauptkassier des Bankhauses M. A. von Rothschild Söhne, Namens Jaeger, der seit 17 Jahren bei der Firma angestellt ist, fehlt seit einigen Tagen.

* **Berlin**, 20. April. An der hiesigen Börse verlautete: Der bei dem Frankfurter Hause Rothschild angestellte und jetzt verschwundene Kassirer Jaeger habe Veruntreuungen im Betrage von über einer Million verübt. Die Kasse des Hauses soll zur Kontrole geschlossen sein.

* **Berlin**, 20. April. Die Ausführungskommission der deutschen Antisklavereilotterie theilt in den Morgenblättern mit, daß aus den verfügbaren 2 Millionen die Viktoria-Nyanza-Vorexpedition, die Baumann'sche Expedition nach dem Kilima-Ndscharo und Viktoria-Nyanza, und die Borchert'sche Expedition bereits auf dem Marsche seien. Die Wiederaufnahme der Wißmann-Dampferexpedition unter persönlicher Leitung Wißmanns sei in Angriff genommen.

* **Bern**, 20. April. Die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit Italien fand gestern Nachmittag statt. Der Vertrag soll nach Austausch der Ratifikationen, spätestens aber am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Bundesversammlung wird zu dessen Annahme wahrscheinlich statt ordnungsgemäß auf den 6. Juni ein bis zwei Wochen früher einberufen werden.

* **London**, 20. April. Nach einer Meldung des Standard aus Zanzibar tödteten in Uganda die Katholiken unter Führung des Königs Mwanga die vornehmsten Führer der Protestanten. Kapitän Lugard, Befehlshaber der Truppen der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft, intervenirte. Die Katholiken sind geflüchtet, worauf die algerische Mission angegriffen wurde. Der Bischof, die Priester und Anhänger der Mission gewannen die Insel, wo sie von den Protestanten angegriffen wurden. Sechs Priester wurden gefangen genommen, die Gefangenen jedoch bald von Lugard befreit, der nach der Absetzung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt wurde. Ein Angriff auf Wity durch die Truppen der ostafrikanischen Gesellschaft steht bevor.

* **Washington**, 19. April. Der Auswärtige Ausschuß empfiehlt dem Repräsentantenhause die Annahme einer Resolution, wodurch Harrison ersucht wird, Mexiko zur Ernennung dreier Vertreter einzuladen, um mit drei Vertretern die Regierung der Vereinigten Staaten über einen Reziprozitätsvertrag zu verhandeln. Durch diesen Vertrag würde für die Vereinigten Staaten eine den mexikanischen Markt beherrschende Stellung gewonnen werden.

* **Frankfurt a. M.**, 20. April. (Abendkurse.) Kreditaktien 269⅛, Staatsbahn 245¼, Lombarden 77—, Dist.-Komm. 187.70, Aegypter 97.50, Ungarn —. Gelsent. 129.60, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 20. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 187.90, Dortmunder 55.70, Bochumer 116.20. Still.

* **Paris**, 20. April. 3proz. Rente 96.85, 3pr. Portugiesen 26⅜, Spanier 58⅝, Türken 19.67, Banque ottom. 554, Ungarn —.—, Rio Tinto 418.—. Banque de Paris 615. Schwach.

(Briefkasten.) L. O. in H. Wir stimmen Ihren Ausführungen über das Verhalten des betreffenden Geistlichen bei. Es ist wenig pietätvoll und entspricht auch nicht den üblichen Rücksichten, noch weniger den Grundsätzen der christlichen Liebe und Duldung, die doch ein Geistlicher vor allen Dingen üben sollte, wenn er das Ihnen durch den traurigen Vorfall zugefügte Leid auch noch durch verletzende Bemerkungen in seiner Predigt vergrößert, statt es durch Tröstung und liebevolle Worte zu mildern. Leider muß man in jetziger Zeit häufiger Klagen über eine solche Handlungsweise einzelner Seelsorger vernehmen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Offenburger Pferdemarktloose (Ziehung am 9. Juni 1892) sind zu haben im Kontor der Badischen Landeszeitung.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
20	8	Mullaghm.	766		still	heiter	9
	8	Aberdeen	764	W	schwach	heiter	1
	8	Christiansd	768	OSO	mäßig	wolkenlos	2
	8	Kopenhag.	768	NNW	schwach	wolkig	4
	8	Stockholm	766	NNW	leicht	bedeckt	2
	8	Haparanda	772		still	wolkig	1
	8	Petersburg	764	ONO	leis. Zug	bedeckt	2
	8	Moskau	768		still	bedeckt	8
	8	Cork	768	SW	schwach	Regen	10
	8	Cherbourg	772	S	leicht	wolkig	6
	8	Helder	772	SW	leis. Zug	wolkig	5
	8	Sylt	770	WNW	leicht	halb bed.	5
	8	Hamburg	770	NW	schwach	halb bed.	4
	8	Swinemde.	767	NNW	frisch	halb bed.	4
	8	Neufahrwf	762	N	stark	bedeckt	3
	8	Memel	759	N	schwach	bedeckt	2
	8	Paris	775		still	halb bed.	2
	8	Münster	773	NW	mäßig	bedeckt	2
	8	Karlsruhe	772	NW	leicht	wolkenlos	4
	8	Wiesbaden					
	8	München	769	NW	frisch	bedeckt	2
	8	Chemnitz	770	NO	schwach	wolkig	2
	8	Berlin	768	NW	mäßig	wolkig	4
	8	Wien	762	NNW	frisch	bedeckt	4
	8	Breslau	764	NW	frisch	bedeckt	0
	8	Ile d'Aix	774	OSO	schwach	wolkenlos	5
	8	Nizza					
	8	Triest	759		still	bedeckt	7

(Uebersicht der Witterung.) Die Depression über der Balkanhalbinsel, welche nördliche Winde und damit kühles Wetter veranlaßt, besteht zwar noch fort, doch hat sich die Luftdruckvertheilung insoferne wesentlich günstiger als bisher gestaltet, als sich der hohe Druck, verdrängt von einer im hohen Nordwesten erschienenen Depression, südostwärts auf das westliche Mitteleuropa verlegt hat; zugleich hat er an Intensität gewonnen, so daß der Luftdruck in seinem Westfrankreich bedeckenden Kern mehr als 775 Millim. beträgt. Während es im größten Theile Deutschlands am Morgen noch trübe war, hatte es im Westen des Reiches — am Rande des hohen Druckes — bereits aufgeklart. Der hohe Druck wird sich wahrscheinlich noch weiter landeinwärts ausbreiten (und die Depression wird sich ausfüllen oder sich entfernen), was bei langsam steigenden Temperaturen schönes Wetter zur Folge haben wird.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 17. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Dienstag, den 26. April, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, den Wohnungsgeldtarif betreffend und über die Erhöhung der Budgetsätze in Folge dieses Gesetzes. Berichterstatter: Frhr. Ernst August von Göler. 3) Berathung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbsteuer- und das Kapitalrentensteuergesetzes betr. Berichterstatter Präsident Dr. Wielandt. 4) Berathung des Kommissionsberichtes über den Gesetzentwurf, Nachlaß der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle betreffend. Berichterstatter Geheime Hofrath Dr. Meyer.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgt.	Rl. F.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
19. April. Nchs. 9 U.	757,4	+ 4,0	4 3	70	NO	f. wlg.	—
20. April. Mrgs 7 U.	760 4	+ 3 4	3,9	66	NW	„	Rgn. u. Schn. = 4,6mm*
Mtgs 2 U.	759 9	+ 8 6	3,3	40	NO	wolkig	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 20. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 26 C., gef. 3 C.

Geboren.

Karlsruhe, 12. April. Franz Julius, V. Franz Jul. Doll, Fuhrmann. — 15. April. Lina Hedwig, V. Franz Feuchter, Maschinenarbeiter. — 16. April. Josef Otto, V. Josef Künstler, Kaminfeger; Wilhelm August, V. Gustav Lang, Kaufmann; Josef, V. Friedrich Herrmann, Bremser; Rosa Sofie, V. Wilhelm Würzburger, Schlosser. — 17. April. Flora Julia, V. Joh. Ottenberger, Handschuhmacher; Karl Philipp, V. Phil. Hoffmann, Dreher; Anna Katharina, V. Andreas Lotz, Weichenwärterablöser. — 19. April. Gertrud Frieda, V. Simon Wels, Kaufmann; Elise Hedwig, V. Franz Lange, Schuhmacher; Maria Elisabeth, V. Ant. Kohler, Kleidermacher; Erwin Friedrich, V. Jul. Zink, Hofschönfärber; Erna Luise Josefine, V. Robert Ritter, Assessor. — 20. April. Frieda Mina, V. Wilh. Billing, Wirth.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 19. April. Schnappinger, Adolf, von hier, Schneider, m. Anna Schreck von Tauberbischofsheim; Striebel, Karl, von hier, Steinhauer, m. Karolina Jöffel von hier. — 20. April. Breitinger, August, von Beiertheim, Werkführer von Rüsselsheim, m. Elisabeth Hartmann von hier; Weigel, Albert, von Rastatt, Blechner hier, m. Kathar. Fürderer von Neuershausen; Schnepf, Friedrich, von Wiesloch, Amtsrevident in Pforzheim, m. Mathilde Schnepf, Wwe., von Gaggenau.

Gestorben

Karlsruhe, 18. April. Franz, V. Frz. Zirl, Buchbinder, 5 M. 18 T.; Eichhorn, Wilhelmine, Privatiers Wwe., 70 Jahre.
Freiburg, 17. April. Kaiser, Maria Anna, geb. Müller, Gerbermeisters Wwe.
Heidelberg, 19. April. Voegely, Bindchen, geb. Chevalier, 46 Jahre.
Lörrach, 17. April. Jahn, Christine, Wwe., 81 J.
Owingen, 18. April. Moser, Theodora, 17¾ J.

* Hamburg, 19. April. Laut Drahtbericht sind die hiesigen Postdampfschiffe: Virginia, von Baltimore abgegangen, am 11. d. M. hier angekommen; Venetia am 13. d. M. in Baltimore angekommen; Suevia am 13. d. M. hier angekommen; Moravia am 18. d. M. hier angekommen; Scandia am 19. d. M. hier angekommen; Marsala am 9. d. M. in New-York angekommen; Polynesia am 13. d. M. in New-York angekommen; Slavonia am 15. d. M. in New-York angekommen; Dania am 16. d. M. in New-York angekommen; Normannia am 16. d. M. in New-York angekommen; California am 17. d. M. in New-York angekommen.

* Bremen, 19. April. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 13. d. M. in Genua angekommen; Saale am 18. d. M. in Nordenham angekommen; Spree am 15. d. M. in New-York angekommen; Aller am am 18. d. M. in New-York angekommen; America am 19. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weimar am 19. d. M. in Bremerhafen angekommen; Oldenburg am 14. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: München am 19. d. M. in Vigo angekommen; Graf Bismarck am 5. d. M. in Rio angekommen; Hannover am 13. d. M. in Montevideo angekommen; Köln am 7. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 14. d. M. in Lissabon angekommen; Sachsen am 15. d. M. in Colombo angekommen; Preußen am 16. d. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 18. d. M. in Suez angekommen; Salier am 15. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 16. d. M. in Colombo angekommen.

(Holländische Weiße Kreuz-Loose.) Ziehung am 1. April 1892. Auszahlung am 31. März 1893. Gezogene Serien: Nr. 321 1652 2131 6272 6334 6718. Hauptpreise: S. 1652 Nr. 49 30,000 fl. S. 321 Nr. 44 2000 fl. Serie 2131 Nr. 27, S. 6272 Nr. 40 je 400 fl. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 25 und 14 fl. (O. G.)

(Rotterdamer 100 fl.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Juli 1892. Hauptpreise: Nr. 63458 10,000 fl. Nr. 67051 1500 fl. Nr. 16389 1000 fl. Nr. 3628 3878 33788 34743 34929 36098 56474 je 500 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 100 fl. (O. Gew.)

Erklärung.

Nachdem nunmehr das Lager zum großen Theil unter starkem Andrang geräumt und die letzten Sendungen eingetroffen, findet der unwiderrufliche **Schluß des Ausverkaufs am Samstag Abend, den 23. April**, statt. Sämmtliche Restbestände, namentlich **Zimmer- und Salon-Teppiche, Vorhänge, feine Damenkleiderstoffe** in allen Farben und schwarz, **Seidenstoffe, Steppdecken, Tischdecken,** Reste **Buckskin** und **Tuchstoffe** für Herren und Knaben-Anzüge, **Bettvorlagen, Pultvorlagen,** sowie die soeben neu eingetroffenen großen Posten dunkeln **Vorhänge** und Portièren, einige 100 Dutzend **Taschentücher, Hemdentuche** und **Dowlas**, große Posten **Futterköper, Pelzpiquée, Schlaf-, Reise- und Chaiselongue-Decken,** sowie alle Reste und Restbestände werden, um gänzlich zu räumen, trotz der niedrigen Preise nochmals bedeutend herabgesetzt. 200 Reste **schwarze** reinwollene und halbseidene **Cachemires** in glatt und gemustert, 6—9 Meter lang, nur in besten Qualitäten, jetzt für den halben Werth. 500 Stück hochaparte **Zimmer- und Salon-Teppiche** in allen Größen, sowie **Bett- und Pultvorlagen** in **Smyrna, Axminster, Perser, Velour, Brüssel** etc., welche als Muster gedient, und solche mit kleinen, kaum merklichen Farbenmängeln **für die Hälfte** des reellen Werthes. Noch nie war eine Gelegenheit, freihändig, **ohne** Versteigerung gerade **wirklich gute auserlesene Qualitäten** so fabelhaft billig zu kaufen. Schluß am Abend des 23. April. Es findet **keine** Versteigerung statt. 1703.1

S. Fabian (Frankfurt a. M. und Berlin C.) in **Karlsruhe**, im großen Laden **Herrenstraße 12.**

Die geehrten Käufer werden höfl. gebeten, thunlichst auch die **Vormittagsstunden zum Kauf** benützen zu wollen, da ich bei dem häufig **Nachmittags** stattfindenden **Andrang** jedem Käufer nicht diejenige Sorgfalt widmen kann, welche ich ihm gerne widmen möchte. **Beamte, Militärs** ohne Unterschied, **Hoteliers, Kaufleute und Wiederverkäufer** erhalten bei jedem Kaufe von 30 Mark an **nur Vormittags 4 %** noch extra Rabatt. Auswärtige **feste** Aufträge werden jedoch genau im Sinne der geehrten Besteller gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, so lange der Vorrath reicht, pünktlich ausgeführt. **Proben** können wegen des **kurzen Aufenthaltes nicht versandt** werden.

Karlsruhe, Kaiserstraße 113,
Eingang Adlerstraße im Laden:
Morgen, Donnerstag, und folgende Tage grösste Sehenswürdigkeit und bis jetzt einzig existir. Natur-Phänomenal

DAS MEER-WUNDER

der Mann aus dem Meere,

3 Mtr. lang, 600 Pfd. schwer, 1888 in Zansibar gefangen, seit 8 Monaten erst in Deutschland, darunter 3 Monate in Berlin, Passage-Panoptikum, in Köln, Aachen, elektr. Ausst. in Frankfurt a. M., Würzburg, Nürnberg, Augsburg, München, Stuttgart. 1700.1

Zeugnisse von Autoritäten und Professoren über dieses Unikum liegen zur Einsicht offen. (Siehe Plakate.)

Die Direktion hat den Eintritt billig gestellt, so daß auch die Minderbemittelten dieses höchst interessante Geschöpf in Augenschein nehmen können, die geehrten Besucher können Entreegeld zurückbekommen, wenn ein zweites Unikum wie dieses schon gezeigt worden ist.

Eintritt 30 Pf., Schüler, Kinder und Militär (vom Feldwebel abwärts) die Hälfte. Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr.

Es ladet ergebenst ein die Direktion

A. Engel, Köln und Leipzig.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.